Begugspreis für bas Biertelfahr in Bredtan 5,60 Mt., trei ins haus 6,60 Mt., bei ben beutschen Bofimflatten 6,60 Mt. Mt. Mrei ins Jans 2,25 Mt., bei ber Befl. 2,20 Mt. Wochenbegug in Breslau 45 Pf., trei itis Saus 55 Ff.

Breslan. Mittwoch, den 13. Dezember

Cru ril dung & ge b ühr für bie livalt. Betle ober beren Raum: 40 28f. (Mittag-n 29hentbil 469f.), beeting, ausschlef, 28 36f. 30 (bean 55 9f.), im Morgentbiatt für Eleffengrech 2008: 38 bennungscup, u. Selfengel, 108f., Luin, a. betore, beetle platt. Betle 1,60 Int. (Solleni, 260f.) Wib. herbu trijt ein Artegsauchlag v. 10 28 rogent.

Anzeigenaunghme und Zeitungsbestellung in der Geschäftsstelle Schweibniber Straße 47 (Fernspr. 1944 u. 4418) und in den Awsiggeschäftsstellen Göetheste. 28 (Fernspr. 12427) und Kaiserstr. 17 (Fernspr. 12388). Fernspr. ber Red. Ar. 2881, 5722 u. 540 (lestere nur für den Stadtvertebr), der Sandelsred. Ar. 1416. — Sprechst. der Red. 10—12Uhr. — Setegr. Ab. 2. Schlesischen. — Bostige afonto: Wilh. Gottl. Korn, Vreslau 36.

Mittagblatt.

deutsche Friedensangebot. Die Abslimmung der Fortschriftspartei.

§§ Bu der gestrigen Abstimmung der fortschrittlichen Volksparici über die Frage, ob über die Erklärungen des Reichskanzlers soson in eine Vesprechung eingetreten werden sollte oder nicht, ers jährt die "Boss. Zig." aus den kreisen dieser Partei, deren Mitglieder hätten durchaus nicht etwa deswogen gogen die Besprechung gestimmt, weil fie gegen eine weitere Information der Reichstagsabg ordneten über die Absichten und Ziele der Regierung und über die geplanten Friedensbedingungen feien, sondern ledigiich benhalb, weil sie angesichts der augenblicklichen Lage deren Er örtering sir unungslich halten. Sie stehen dagegen auf dem Sienspientt, daß tie Einholung solcher Insormationen und auch die Aussprache unt der Regierung über die wichtigen Fragen, die mit der deutschen Friedensnote in Zusammenhang stehen, Sache mit err venegigen Heitevensnore in Angammengung jeigen, Singe der Reichstagsausschuffes für auswärtige Politik sei. Es scheint in diesen Kreisen die Annahme zu bestehen, daß der Reichstags-präsitent diesen Ausschuß möglichst dath einberufen wird.

Presstimmen.

Belifternier.

Berlin, t.3. Dezember. Der "Lokalanzeiger" schreibt: Die Robe des Neichskanzlers, der Wortlant der Note, vor allem aber auch die von der Kresse des Vierverbandes zugestandene Stärte unserer Waffen verden es dem Keinde unmöglich machen, in diesem Kriedenaugebot ein Zeichen der Schwäche zu erblicken. Sie werden zugeden müssen, daß sich ihnen eine eisensesste dand zum Kriedenssschlusse entgegenstreckt, und daß der deutsche Kaiser und die ihm verbindeten Herrscher nicht der Not, sondern allein dem eigenen Triebe gehorchen, wenn sie, ohne sich irgend eines Vermitsters zu bedienen, als die ersten ganz ossen befunden, daß ie dem Wensschumorden ein Ende zu unachen wünsschen. Dem deutschen Wolfe ist es seit gestern zur Gewisseit geworden, daß mit der Würde eines großen Staates unt Lieben über, under nicht Läst, um den Krieden herbeizussishten. In der "Tägl. Rundsschu" wird der Erwartung Ausdruss aus

In der "Tägl. Annbschau" wird der Erwartung Ausbeuch gesachen der hatten univer Kazisisten mit den harten Tatsachen absieden, und den von der Entente gewollten Krieg mit allen Machmitteln zu Ende führen, wenn das Friedensangebot abs getebnt wirb.

Die "Deutsche Tageszeitung" sagt: Das ganze beutsche Volk verficht den Bunka des Katsers. Deutschland den Frieden zu gelen, sobald es möglich ist. Aber niemand kann verkennen, daß auf dem Wege dieses Friedensangebotes Klippen und Gefahren

In der "Kreuzzeitung" liest man: Es wäre erwünscht ge-wesen, wenn schon Hinveise in Ergänzung zu dem Friedens-angebot hätten gemacht werden können. Das ist leider nicht möglich gewesen. Das seindliche Auskand aber muß sich sagen, daß das deutsche Bolk zwar von heißem Friedenswunsch Geseckt ist, daß es aber einen Frieden um eden Preis weit von sich west.

Im "Vorwärts" heißt es unter der überschrift "Die Mensch-heitsfrage des Friedens": Die Arbeiter Englands, Frankveichs, Ftaliens, Nuklands sind vor die Aufgabe gestellt, der Welt und ihrem eigenen Volk einen ungeheuren Dienst zu leisten, indem sie fich mit dem deutschen Bolf zusammen auf den Boden gemeinsamer Friedensarbeit stellen.

Unter ter Pberschrift "Unser Wille sum Frieden" schreibt die "Bossische Zeitung": Das Friedensangebot, das Deutschland an seine Feinde gerichtet hat, bedeutet eine Tat, die nur ein ganz Starter wagen durste, ohne sich der Gesahr auszusehen, misberstanden zu werden. Kein Verdrehungsversuch wird die Tatsache aus der Welt schaffen, daß jetzt der Sieger, bekränzt von frischen Aus der Welt schaffen, daß jetzt der Sieger, bekränzt von frischem Aurder, seine Hand den Frinden zum Frieden entgegenstreckt, weil er der Welt das Schauspiel weiterer Zersleischung der Kulturvölker, den feindlichen Ländern das Elend ihrer weiteren Verwössung erharen will. Feder Ländern das Elend ihrer weiteren Verwüslung ersparen will. Teder einzelne der und jekt noch seindlichen Staaten wird sich sagen müssen, das wir an unseren Verläungen kann, auch von dem Interesse abhängen, das wir an unseren Verleugen kann auch von dem Interesse abhängen, das wir an unseren Verleugungen zu ihm haben. Diese Visitung des eigenen Interesses macht das deutsche Angebot den Völsen des seindlichen Heerbannes vesonders leicht. Eine selbst verständliche Voraussehung für iede Friedenshandlung muß aber die Vort se is un a des Nampses sein dis zu dem Augenblick, wo greisdare Verlügungen sestgelegt sind; denn die deutschen Vorschläge verusen auf der Arundlage der Stärfe und Schärfe unserer Wassen. Te länger die Verhandlungen sich hinziehen, desso größen Vorteil unserer Vassen. Der Kanzler hat die Seelenverfassung des deutschen Volken Volken Volken von seiner Norsten zum Ausdruch gebracht: Zum Kampse entschlichen, zum Sieg vereit. Wenn das deutsche Volken von seiner Nenierung verlangen, daß der Kriedensangebot nichtz fruchtet, so wird es edenso wie die berbündeten Völker von seiner Nenierung verlangen, daß der Kriedensangebot nichtz fruchtet, so wird es edenso wie die berbündeten den Versig so schnell wie möglich beendigen, so oder so. Nimmt man nicht den Frieden, den wir freiwillig vieten, so werden wir den Frieden mit dem Schwerte und mit allen Mitteln des Landkrieges, des Sees und des Luftkrieges erzwingen.

In der "Cecmania" lieft man: G3 ift das schönste Vorrecht des Starten im Arieca, stets die Sand zum Krieden bereit zu halten; es ist die seierlichste Pflicht der Menschlichkeit und der christlichen Liebe in einem so gewaltigen und blutigen Rölferringen, wie es seit nuns mehr 2½ Nadren die West mit Schrechen erfüllt. Was der Neichskangler über ben neuesten gemeinsamen Schritt ber Mittelmächte und ihrer Verbündeten gur Gerbeiführung des Friedens mitteilte, ift ein Dokument der Friedensliebe, wie es größer, entgegenkommender und rückhaltlofer nicht gegeben werden kann.

Griechenland. Gegen die Weniselisten.

WDB. Bern, 12. Dezember. "Corriere della Sera" meldet aus Allen: Die Opposition gegen die weniselistische Bewegung verschärfe fich ebenso wie die Anhänglichteit an den König zunehme. Selbst Personen, tie sich bisher von politischen Strömungen ferngehalten haben und sogar bisherige Weniselisten seien dieser Opposition beigetreten.

Ein Hilfskomitee des internationalen sozialdemokratischen Büros.

§§ Ans bem Sang, 10. Dezember, wird bem "Berl Tagebl." gemeldet: "Set Bolt" enthält einen Brief bes ausführenden Romitees bes internationalen sozialdemotratischen Büros im haag an den belgischen Minister und Sozialbemokraten Emile Bandervelde. Das Komitee teilt darin mik, daß die deutschen Genossen Scheidemann und Sbert sich fürzlich nach bem Hang begeben hätten, und daß man dort bei dieser Gelegenheit allgemeine Fragen der Kriegs. humanität besprochen habe. Man habe sich zwar entschlossen, das internationale fozialdemokratische Buro als politischen Rörper nicht wieder zu beleben, jedoch werde bas Biro im Haag versuchen, auf bolltommen internationaler Grundlage ein Silfstomitce zu grunden, in dem die Bertreter aller ber internationalen Sozialdemokratie angehörenden Länder, die in den Krieg verlvickelt sind, siehen sollen. Das ausschließliche Ziel des Hilfstomitees ware, das unnötige Leid, welches der Krieg mit sich dringt und am schwersten und zunächst die arbeitende Klasse trifft, zu mildern und ihm womöglich vorzusten. Plagen über dereutige Mistische Wiede der bengen. Klagen über derartige Mißstände würde dann die Regieserung, die ihnen abhelfen könne, schneller und auf parlamentarischen Wege durch Mitglieder der sozialdemofratischen Partei erreichen. Der Brief trägt die Unterschriften: Troelstras, van Kools, Albardas und Camille Huhsmans als Sekretär.

Der italienische Kriegsbericht. -

WIB. Italienischer Herresbericht vom 11. Dezember: An'der WEB. Italienischer Herersbericht vom 11. Dezember: An ber Tridentinex Front behinderte und gestern das andauernde schlechte Better die Artisterictätisteit. Auf dem Kaust griff in der Nacht aum 10. Dezember eins seindliche Abteilung überraschend eine unserer Verschanzungen im Abschmitt von Boscomalo (Habit Log) au, wurde aber schnell zurückgeschlagen. Gestern war die seindliche Artisterie tätiger gegen unsere Linien von der Habis zum Meer. Bei Einbruch der Kacht griffen, während seindliche Abeilungen Absenfungsfampshandsungen gegen die Hohe 208 Süd und gezen die Hohe 144 unternahmen, andere Abteilungen unsere Verteidungslinien im Abschmitt der Adria an. Sie wurden mit empfindlichen Berlusten zurückgeschlagen und liehen einige Gestangen in ansern Händen. fangene in unfern Sänden. Brush Same and the second of t

Kriegsplaudereien aus der Dobrudscha.

Bon hans Rohde.

Dobrudicha, Mitte November 1916. Liebe Mutter.

Unfere Berbanbeten und bie Gefangenen.

Dre Rämpfe in den lebten Ottoberlagen. Mis am 19. Oktober früh begann der Angrijj der vorbündeten

dentschutgarisch-türtischen Truppen, der in wenigen Tagen über bas Schickal der Bahn Constanta-Cernawoda citischeiden sollie. Der Divisionsstad ritt morgens um 6 Uhr zur Verlächtungssielle, einem jener kleinen Hügel, von derten ich Dir bereits ersählt habe. Um 6 Uhr abends kam die Meldung, daß
die seindkliche Stellung bei Topraisar genommen, und daß, naser rechter Migel bis Tugla am Schwarzen Meer vorgefommen sei. Darauffin erhält nun auch die Mitte, in der die fürfischen Divisionen stehen, und der linke Flügel an der Donau Befehl, am nächsten Morgen die seinklichen Stellungen anzugreisen und wegsunchmen. In der Nacht geht die türksiche Insanterie bis an die seindliche Hauptstellung heran, grätt sich dort ein und um 7 Uhr morgens ist die gesamte seindliche Stellung in unserer Hand, eine Menge Gesangene genracht, etwa 10 Maj finengewehre und zwei Geschütze erbeutet, der Geind war im Müdzug und wurde verfolgt. Der Divisionstommandeur fuhr im Auto zu dem Gesechtsstand des mittleren Regiments und nahm mich mit. Es war ein schönes erhebendes Kriegsbild. Gin herrlicher frischer Gerbstmorgen, bor und bulgarische Batterien, von benen Schrapnell auf Schrapnell, Granate auf Granate in den feindlichen Reihen platt und biese lichtet. Sie schiehen, was die Nohre aushalten können. Dazu an berfchiedenen Stellen zum Stellungswechsel im Galopp vorgehende Artillerie; im Nu hatte sie abgeprott, das Feuer wieder aufge-nommen, Fernsprechleitung zur Besbachtung gelegt und Erd-decungen geschaffen. An verschiedenen Stellen rollendes Insanterie- und Maschinengeschrseuer, dann an der betreffenden Stelle lautes Geschrei und Gebrüll, die Maschinengewehre sind genommen. An einer anderen Cde saken unsere Maschinengewehre zurudgehende Gegner aus der Flanke, am Horizont sieht man brennende Dörfer und Strohschober, Gefangene und die ersten erbenteten ruffischen Maschinengewehre werden herangebracht, die Rrankentvagen fahren nach born um bie Verwundeten aufzulesen. Lustig flattert das rote Kreuz ober ber rote halbmord im Binde, als gings zur hochzeit und nicht zum Auffanmeln Bertonubeter und Zusammengeschossener.

Die uns entgegenkontmenden Wefangenen, bie von einem Regiment höchster Hausmumer kannmen, machen einem schlechten Eindruck, sie tragen die kangen rufsischen Mäntel und die Pelzmühr der filbirischen Truppen. Schou von weitem geben sie sich als Ruffen su erkennen, indem fie dauernd "rif, ruf" rufen, sie fürthten, für Gerben gehalten zu werden, demen es. da es die

ausgebildet und dann sofort nach der Dobrudscha transportiert worden sind. Sowohl durch unfer Artillerie- wie auch Insanteriefeuer haben fie ziemliche Verluste gehabt. Am Morgen seien sie durch die Türken nahezu überrascht worden

Das seindliche Gelände ist ziemlich start von Gräben durchzogen, aber auch hier, merkt man, sehlt die Ersfahrung. In den genommenen Gräben sieht es wüst aus, das bekannte Bild, Tote, Verwundere, herumlingende Ges wehre, Handgranaten und Konservenbüchsen. Aus den Russen von denen immer größere Lüge ins Dorf geführt werden, ist nicht viel Neues herauszulekommen. Sie schimpsen auf die Numänen und ein unter ihnen befindlicher rumänischer Artillerist, ber auf ber Beobachtungsstelle im Schützengraben gefangen genommen wurde, schimpft auf sie. Gin ruffischer Leutnant zeigt sich hochersvent über seine Gesangennahme, ein anderer, der gerade am Abend vorher aus Petersburg angekommen war, ist gerückhaltender und eizählt mit gewisser Fronie, daß ihr Führer einen deutschen Namen trage. Während die Nussen teilweise die Verystegung und den Gesundheitszustand als gut bezeichnen, erzählt ber Mumäne von Cholera und bergleichen. Der Rumäne ist ziemlich niedergeschlagen, er hat bereits Tutrakan und Die Kämpfe banach mitgemacht. Er erzählt gang interessant, bag gerate vor unferem Angriff die gesanten rumänischen Truppen in der Dobrnticha durch Mussen hätten abgelöst werden sollen, um nach der österreichischen Front geschafft zu werden. Gin großer Teil sei bereits im Abtransport begriffen. über die Lage in uns über die Höhen zurückslutende Russen, ihnen bicht auf den Siebenblirgen wuste er ganz gut Bescheid. Die rumänischen Gersen die lürkische Infanterie, sehr gut unterstüht durch türkische Offiziere hatten sich geäußert, daß die Dobrudscha so ober so verloren sci, nachbem die Russen einmal im Lande wären, wenn fie wenigstens nur die öfterreichische Grenze verteidigen konnten. Das Verhältnis zwischen Ruffen und Rumanen sei fein gutes, bie Ruffen traten zu sehr als Herren auf. Die Ruffen machen einen furchtbaren Eindruck, es sind Tataren, Juden und alles mögliche under ihnen. Ihnen fehlt jeder Stolz und jedes Selbstbewußtsein, stumpffinnig hoden sie ta. Sie sind mehr Bich wie Mensch Da tritt der gefangene Franzose und Englander selbst nach bem fürchterlichsten Artilleriefener boch weit sellstbewußter und stolzer auf. Ingwischen waren bie Gefangenen gezählt worden, bis gum Abend waren allein über 1000 eingeliefert und immer neue Trupps wurden herangeführt. Der Tag hatte bis zum Abend einen wollen Erfolg gebracht. In der Nacht sollten fich die Truppen sammeln, in der erreichten Linic eingraben und am nächsten Morgen weiter angveifen.

Am 21. Oktober früh 9 Uhr wurde der Angriff fortgesett Der Feind hielt sich unserer Division gegenüber in der Linie Bobadinu-Cariamat. Die türkische Infanterie ging trot des ziemilich heftigen feindlichen Artilleriefeners sehr gut und schneibig vor, ganz vortrefflich unterstütt durch zwei bulgarische Batterien, die gerabezu erstlaffig wirften. Der Wegner hielt nicht tange ftand, balb tounte man deutlich erkennen, wie er zurückging oder bie Hände hoch hob. 12 Uhr mittags war tas Dorf Caciamat früheren überläufer aus österreichischen Keihen sind, nicht gut geht. genommen. Wir riften vor und hier sah ich ein Vorgehen türs possierbare alle Tonaubett zu sichen. Gine Unnwenge toter Vielleicht haben sie entweben bie Entweber noch sehr jung, 18, 19 Jahre ober hatte bester seine Linken, cine Linke, so sest wie eine Vorzehen die eine Vorzehen türs possierblat nicht Mussen sier hermu.

Anschen. Die Leute sind entweber noch sehr jung, 18, 19 Jahre ober hätte bester seine Vinnen, eine Linke, so sest wie eine Vinnen, sine Linke, so selle viele vin vorgehen türs possieren eine Vinnen, sine Unnenge toter vielen vor und hier fah ich eine Vinnen sine vinnen sine Unnenge toter vielen vor und hier fah ich eine Vinnen sine vinne

aber sehr alt. Sie erzählen, taß sie nur kurze Zeit in Augland | Singend gingen die Araber zum Sturm vor, bald waren die Drahthindernisse überwunden, der Graben genommen, Gefangene gemacht, gesammelt und abgeführt. Diesmal hatten wir in ber Hauptsache Rumänen uns gegenüber, die in das Loch, das gestern in der ruffischen Linie entstanden war, hereingeschmissen worden waren. Die rumänischen Gefangenen sahen alles andere nur nicht berühnt aus. Auch Maschinengewehre wurden wieder einsgebracht. Cacianraf und Cobadinu brannten an verschiedenes Stellen. Sehr gut war auch nach gelungenem Sturm das Verschieden. streben ber bulgarischen und türkischen Infanterie, möglichst schnell wieder geordnete Berbände zu schaffen. Dieser Tag zeigte, daß der türkische Soldat auch ein fehr guter Angriffssoldat fein kann.

Alls ich zur Gesangenenvernehmung zurück ritt, sand ich das Divisionsstadsquartier bereits vorverlegt, wurde aber für den Weg bei einer deutschen Sanitätskompagnie, die der türkischen Division augeteilt war, durch eine Flasche Wein entschädigt. Am Abend änderte sich leider das Wetter. Es fing entschlich an zu regnen. Die armen Truppen, die sich in diesem Wetter draußen notdürftig eingraben mußten!

Um nächsten Morgen ging es weiter; das Wetter hatte sich wieder aufgeklärt, die Sonne schien wieder. Der Gegner hielt nicht mehr; er ging bauernd zurlick. In der Hauptsache trat nur noch seine Artillerie in Tätigkeit; unsere Truppen kannen gut und ohne sehr große Verlisste vorwärts. Da setzte gegen Mittag wieder heftiger Regen ein, der den ganzen Tag und die folgende Nacht anhielt, den Boden aufweichte und die Wege in einem schlimmen Buftand fette. Wir nächtigten in Belten bei Caciamat, es war kalt, schmutig und ziemlich ungemütlich, aber immer noch himmlisch gegen einen Tag Somme im Westen. Hier wurde man regelrecht verwöhnt. Der Ersolg des Tages war, daß bei uns in der Milte die Dörfer Fdris- und Cujus-Mammt, die Fleden Großund Klein-Biulbin an der Bahn Dobritsch-Medgidia genommen waren. Im Beltlager langte aber bald nach unferem Eintreffen die weit erfreulichere Nachricht an, daß im Laufe des Tages die auf bem rechten Micel fampfenden beutsch-bulgarischen Truppen Conft an ga und die Bahn bis Murfatlar genommen hatten und über diese hinmis vordrängen. Die Nachricht ließ auch ben Regen verneffen.

Am 23. Oftober früh ging es weiter, Medgibia follbe ge-nommen werden. Der Wegner hatte in aller Eile Hals über Ropf frische Kräfte, die aus der Gegend von Luck und Rowel im Antransport begriffen waren, eingesetzt. Sie konnten aber bas Schickfal auch nicht mehr wenden. Selbst von Kowel und Luck, wo sie in schweren Stämpfen schwere Verluste erlitzen hatten, her noch start demoralisiert, wurden sie von den zurückflutenden Massen mitgerissen. Am Abend standen unsere Eruppen bor Medgidia und in ter Nacht war es beseht. Gine Menge Gifenbahnwaggons und mehrere Lokomotiven wurden erbeutet.

Im nächsten Tage wurde die Bahn überschritten. ten Höhen diesseits der Bahn hatten die Ruffen zum letten Mal starteren Widerstand geleisiet, um den ihbergang ihrer Sauptfrafte über bas vollkommen fumpfige und nur an einzelnen Stellen

Der Kaiser in München.

BEB. Mündjen, 12. Dezember. Als heute früh nach 8 Uhr Anschläge die bevorstehende Ankunft des Raifers ver-Bundeten, hiften alle Staatsgebaude die Flagoen in den deutschen und baperifden Karben. Bald wetteiferte die Burgerichaft in ber Beflaggung der Ctadt, um dem Raifer, der das leste Mal im Jahre 1913 in München geweilt hatte, einen freudigen Willkommen zu bereiten. Rurg vor 121/2 Uhr fuhr der König gum Königssalon des Kauptbahnhoses, wo sich bereits die in Münden weilenden Prinzen des Röniglichen Saufes und das Gefolge des Königs eingefunden hatten. Punkt 121/2 Uhr fuhr der Kaiserliche Sonderzug in die Bahnhofshalle ein. der feldgrauen Uniform seines preußischen 47. Infanterie-Regiments, angetan mit dem Orden Pour le Morite und den Marschallsstab in der Rechten, harrte König Ludwig am Bahnfteig feines treuen Freundes und Berbundeten. Die Begruftung ber beiden Monarchen war überaus herzlich. Kaiser Wilhelm eilte auf den König zu und umarmte ihn. Die beiden Herrscher khüttelten sich fraftig die Sande und kuften sich auf die Wangen. Unmittelbar darauf wandte sich der Kaiser an die jurBegrüßung erschienenen Pringen die Pringen Alfons, Ludwig Ferdinand, Karl und den Prinzen Friedrich Leopold von Breufen und zog dann den neuernannten bagerischen Kriegsminister Generalleutnant von Sellingrath und den preußischen Gefandten Wirkl. Geheimen Rat von Treutler ins Gespräch. Im Gefolge des Raifers befanden sich unter anderen Generaloberft von Bleffen, Admiral von Miller, Oberhofmarichall Freiherr von Reischach, Generaladjutant Generalleutnant von Chelius und der Chef des Zivilkabinetts von Balentini.

In offenem zweispännigen Wagen fuhren ber Raifer, der das Großfreuz des Eisernen Kreuzes über den Mantel ongelegt hatte und König Ludwig vom Bahnhof über den Bahnhofplat, durch die Schützenstraße über den Karlsplat, Lenbachplat und die Briemerstraße, wo überall Truppen der Garnison Spalier bildeten, nach der Residenz, auf der die Kaiserstandarte mehte. Das dichtgedrängte Publikum brachte dem Kaiser auf dem ganzen Wege dorthin begeisterte, nicht endenwollende Ovationen dar. Die Hochrufe pflanzten sich von Strafe zu Strafe fort. Bon den Fenstern der Häuser, die reichen Flaggenschmuck tragen, grüßte den Kaiser stürmisches Tücherschwenken.

In der Residenz wurde Kaiser Wilhelm an der Breiten Stiege von den Oberften Hofchargen empfangen. König Endwig begleitete seinen hohen Gaft in die Reichen Bimmer, wo ihn bie Ronigin mit den Pringeffinnen Sildegard, Wiltrud, Seintrud und Gundelinde aufs Herzlichste begrüßten. Der Kaijer nahm in den Kurfürstenzimmern der Residenz Wohnung. Er stattete fofort nach seiner Ankunft dem König und der Königin in ben Steinzimmern einen Besuch ab und empfing hierauf selbst ben kurzen Besuch der Pringessin Leopold. Um 11/2 Uhr fond im Kapitelsaal der Residenz ein Frühstück statt, an dem außer dem Kaiser, dem König und der Königin noch teilnahmen die Prinzessinnen-Töchter, die in München weilenden baperischen Prinzen, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Gejandter bon Treutler, die Obersten Hoschargen, die Staatsminister, der Oberbürgermeister und andere.

Um 8 Uhr 7 Minuten verließ der Kaifer im Sonderzug wieder München nach herzlicher Berabschiedung vom König, ber ihn zur Bahn begleitet hatte.

Der Kaifer zeichnete bei der Hoftafel u. a. den Münchener Polizeipräsidenten Bech durch eine Ansprache aus und gab feiner großen Freude über den ihm durch die Mündsener Bevölkerung bereiteten herzlichen Empfang Ausbruck, befonders erfreut außerte sich der Kaiser über die frische und begeisterte Huldigung der Jugend.

Das freie Geleit.

WIB. Washington, 12 Dezember. (Reutermelbung.) Das Staatsbepartement hat wegen der Berweigerung bes freien Geleites für den öfterreichisch-ungarischen Botschafter eine zweite Note an Großbritannien und Frankreich gerichtet, in der es heißt, daß Amerika die angehinderte Aberfahrt für ein anerkanntes Recht des biplomatischen Berkehrs halte.

Der Seekrieg.

WDB. London, 12. Dezember. Lloyds melbet, daß der nor-De gif de Dompfer "Agber" versenkt worden sein foll.

w. Bant "Boff. Big." ware nicht nur ber Dampfer "Biftriga", Ber mit einem Transport schwerer Artillerie für die rumänische nee unterwegs war, sondern auch ein zweiter Dampfer mit schwerer Artillerie, die die französische Rogierung Rumärien dur Berfügung ftellen wollte, von einem deutschen 11-Boot verfenst worden.

und viel Aufregung. Die verschiedenen Barteien hatten in der hauptfache noch immer ihre früheren Site inne. Die auffallenbfte Beranderung mar das Ericheinen der früheren libe. ralen Minifter auf der borderften Bant der Opposition. Da Clopk George und Asquith infolge Unwohlseins abwesend waren, wurde zugestimmt, daß die umfassende Erklärung über das Megierungsprogramm und die Debatte darüber bis nächste Woche verschoben werden sollen.

In der Angelegenheil ber Danziger Getreideschieberei sind — In der Angelegenzeil der Lanziger Getreidigneberei imwo am Montag die verhafteten Angestellten der Danziger Großhandels-gesellschaft (Raisseisen), Tieekor Siewert und Prokurist Pfesser gegen Stellung einer hohen Kaution, die bei Direktor Siewert 50 000 Wark terrägt, auf freien Fuß gesett worden. Somit sind alle in dieser Angelegenheit verhafteten Personen bis auf den Kaufmann Alfred Prants aus der Untersuchungshaft

Bur Mahnung Hindenburgs an die Candwirtschaft

* Bur Förderung der Fettsammlung wenden sich die Landwirtschaftskammer, der Bund der Landwirte und die 'andwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände mit nachstehenden Aufruf an die Landwirte Schlesiens:

hindenburg hat gerufen: Jeder Deutsche in ber Beimat foll mit allen Rraften und Mitteln helfen, jum endgültigen Sieg uber bie Feinde und damit gur balbigen Erreichung eines bauernden Friedens!

Sindenburg erhofft, daß die deutschen Landwirte diefem Rufe

Sindenburg erhofft, daß die deutschen Landwirte diesem Ruse freiwillig Folge leisten.

Sindenburg wird sich in dieser seiner für jeden Landwirt so ehrenvollen Hoffnung nicht täuschen!

Sindenburg braucht Munition und Geschütze. Wir wollen Lindenburg bei der Beschaffung von Munition und Geschützen helsen. Wir werden für die Schwerarbeiter in den Munitionssabriten und Geschützwertstätten freiwillig aus unseren Landwirtschaften in erster Linie Fett und Speck wird die Ernährung der Schwerarbeiter sichergestellt; sie können dann mit voller Kraft ihre schweren Arbeit dauernd leisten.

En iedem Kreite in ieder Ortschaft, in dem Bezirk eines

Inwere Arbeit vanernd teiten.
In jedem Arcife, in jeder Ortschaft, in dem Bezirk eines jeden Bereins und einer jeden Gewossenschaft unserer Provinz wird in allernächster Zeit eine Sammlung zwecks freiwilliger Hergabe von Fett, Speck und anderen Lebensmitteln veranstaltet werden. Wer reichlich diese Nahrungsmittel für die Schwerarbeiter hergibt, erfüllt seine vaterländische Dienstpflicht, hilft unferen tapferen Streitern siegreich fampfen und schützt Bolt und

Vaterland, heimat und Herd.
Ieder Landwirt unferer Browing wird ftulg fein, qu biefer hindenburg-Spende freiwillig in reichstem Mage beigustenern. Landwirtschaftstammer für die Broving Schlefien von Rliging.

Bund ber Landwirte. Rrader von Schwarkenfeldt. Roffbenticher. Brovingialverband ichlefifer landwirtimaftlider Genoffenichaften E. A. Dishaufen.

Berband ländlicher Genoffenischaften Raiffeifeuscher Organisation für die Broving Schleffen von Steinmann. Berband Schlesischer ländlicher Genokenschaften Reichsgraf von Oppersborff.

Ehrung deutscher Eisenhüttenleute.

* Rektor und Senat der Technischen Hochschule zu Breslau ha en don Generaldirektor der Phönig-Aktiengesellschaft, Geheimen Baurat Beutenberg in Dortmund in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung der teutschen Eisenindustrie dum Dr. Ing. h. c. ernannt und dem Technischen Generalbirektor der Attiengesellschaft der Dillinger Hüttemverke Meinlig und ben Retriebsbilrefter bes elben mann den Titel eines Dr.-Ing. h. c. verlichen, und zwar beiden waßen ihrer besonderen Berdienste um die Entwickelung der deutschen Pangerplattenfabritation.

Germania-Werft in Kiel, Schiffsbaubirektor Rehmann das Offigiertrend. Oberingenieur Techel und Schiffsbauingenieur Pruffe das Mitterfrenz besielben Ordens.

Die neuen Männer in Frankreich.

WED, Paris, 12. Dezember. Wetdung der Agente Haus. Das neue Kabineti fetz sich folgenderungen pufmunch: Porsk und kußeres: Briand; Justiz und Unterricht: Liviani; Pinanzen: Nisot; Inneres: Malvy Reieg: Gemeral Lyantes; Montrie und Vacedauj: Clementel; Tansporte der Reibung und Kriegematerial; Abomas.

WED, Paris, 12. Dezember. Wetdung der Agente Haus. Die einer Agente Haus. Die einer Agente der Agente Haus der Agente Haus. Die einer Agente der Agente Haus. Die einer Agente der Agente General Lyanteigt: Siviani; Bridaffienis Rr. Kenifad O.S., den Oberdrin und Wiltiärverpliegung: Her ivolgender der Agente General Lyanteigs der Verleichen Die einer Agente der Agente der

Handelsteil.

Oppeln-Frauendorfer Bortland-Cemenimerte Actien gesellschaft. Der Gewinn ber Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1916 dürfte die Bornahme normaler Abschreibungen

aver die Ausschüttung einer Dividende nicht gestatten.
w. Das Abeinisch-Westfälische Rohlenspndikat beruft auf den
18. d. M. eine Bersammlung der Bechenbesitzer ein, in der die Beteiligung für Dezember und Januar sowie die neuen Nicht preise festgesett werden sollen. Ferner stehen auf der Tagesordnung ein Antrag auf Stellungnahme zum Warenumsatziempel und verschiedene Anträge des Borstandes zur Regelung innerer Angelegenheiten.

Liverpool, 2. Dezember. Baumwelle. Wochenumsatz 34 050, do. von amerik. Baumwelle 27 250, Gesamter Export 3360, do. Import 120 839, do. Import von amerik. Baumwelle 96 301. Gesamter Vorrat 712 490, do. Vorrat von amerik. Baumwelle 580 880, do. Vorrat von ägypt. Baum. welle 47 550 Ballen.

	A STATE OF THE STATE OF										
Wasserstandsnachrichten.											
	11	12	13 +	, 1		10.	11.	12. I M			
Katibor	1,50		1.46		Steinau.	1,00					
Cosel	0,90	6,94	0,89)		l'schicherzig .			1.46 1.48			
Krappitz .	2,23	2,28	2,27		Fürstenberg .	1,24	1,18	1,18 1,39			
Neisse	-0.14	0,17	- 1	0,58	Havelberg	+1,88	+1,89	+1,90 2,91			
_ Md. OP	3.80	3.82	3,82		Rathenow OP	1,67	+1,66	1.66 +1.05			
"Md. UP	1.44	1.52	1,58	2.50	. UP	+0.45	+0.45	0.48 + 1.66			
Brieg OP.	4.58		4,62		Brandenb. OP		2,17	2.201 + 1.16			
Mastentran		2.50	2,56) 7 N	1110			1,00 1 39			
Kottwitz .	1.19		1.26	0.90	Spandan UP.	0.72	0,76				
freschen .	0.90		0.95		Charlettenhurs UP .	29.99					
BreslauOP			5,12		Brieskow UP.			1.58 1.55			
BreslauUP			-1.33	- 0,4				morg. +3.5			
Popelwitz.				2,35		J.		- 0			

Ansuterungshöhe tar die Oder-Ohle- und Schwarzwasser-Niederung Kotwitz 3,50. Treschen 3.25

ı	Mitteilungen des olientliches Wetterdienstes.													
ı		Temporatur			2	4		Temperatur			13	ě		
	13. Dez.	heute früh	Max. seit 2		Ndrschlag.	Schneeh 34	Wetter	13. Dez.	hente früh	Max. seit 2	Min. 4 Std.	Ndrschlag. Schneshöhe	Schneel	Wetter
	rietern Beuthen OS	8	7	0	0	_	bewöikt	Schreiberhau Görlitz	3	0	0	Q	_	bedeckt wolkig
ı	Pleß	8	14	2	0	_		Granberg .	2	7	į	ŏ	_	bedect
	Babelschwerdt Friedland	2	6	-8 -1	1 8	_		Ostrowo Schneekoppo	2	5	1	_	_	halbbet

Weteorologische Beobachtungen ber Univerfitäts-Stornwarte.										
Nach Brest. Ortszeit	11. De	12.	13. Des.							
d. i. O. E. Z. – 52 Min.	Nm.2 U.	ાશકતે. છેયાં.	Min.711.	Mm. 2U.	App. 911.	Ma.711.				
Luftwarme (C)	+9,5	+ 7,6	+1.4	+6,0	+3,8	+8,7				
Max.u.Min.d.Temp.		-	9,8	+6,0	! _ 	+0,4				
Dunitdrud (min) Dunitsättigung (%)	5,9 67	6,3 81	5,1 100	5,6 79	5,1 88	4, 9 8 2				
Wetter	wolfig	bezogen		heiter	bezogen					

Operngläser, Feldstecher als Wefhnachtsgeschenk Optiker Garai, Albrecht empfiehlt Optiker Garai, straße 3.

Sicherheits-Füllfederhalter mit echter Goldfeder und besten Jridiumspitzen,

zuverläseiges Fabrikat, in jeder beliebigen Lage in der Tasche zu tragen, empfehlen

> Guido Betensted & Winter. Ohlauer Straße 1/2 (Kornecke).

Abraham Dürninger & Co. gegr. 1747 Hoflieferanten S. M. des Königs von Sachsen Gnadenfrei, Schlesien

> Versand von Herrnhuter Zigarren

Während der Kriegszeit keine Preislisten. Verlangen Sie bemustertes Angebot.

Schauspielhaus. Beute: "Der liebe Muguftin."

Lauten verkaufen Maruschke & Berendt. Ring 8.

Gegen sofortige Zahlung Potter jojotigt gunjung faufe gebr. einfache u. ante Möbel, Kortieren, Bianos, Gelbichränke u. and. Wahler, Friedrichktr. 17. Bestellungen brieflich u. mündlich. Suche für meinen Reffen, Guis-bestersiohn, 17 Jahre alt, sehr groß und fräftig, Oitern das Ein-jährige, aum 1. April (2

F. Kretschmer 6 Raiser-Wilh.-Straße 6

Telephon 6515 Erstungs-Ausstattungen. Gefchmadvolle Belleidung für Jahrkinder. Anabenanzüge Mädchentleiber.

Stellung als Glebe auf größerem Gut mit Familien-Anschluß. Angeb. mit Bedingungen erbeten an Dr. Steln, Plagwih a. B., Shlei. an verlaufen Friedrichter. 17, part.

Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Aretichmer, für den probinziellen und den weiteren Indalt der Zeitung: Dr. Franz Feined C. beide in Breslau. Drud von Wild. Bottl. Korn in Steslau.